

Wie die Pilger den heiligen Berg Horeb und Sinai bestiegen,  
und ihnen bei diesem Aufstieg verschiedene Widrigkeiten  
zustießen; und eine Beschreibung des Berges und des Weges.

0729

0727

Am 24. September standen wir früh vor Tage auf und feierten in der Lateiner-Kapelle die Messe. Danach kam ein <II, 452> Mönch des Klosters, der Bruder Sakristan namens Nikodemus, der uns auf den heiligen Berg führen sollte. Er musterte nun aber die Pilger und sah sich jeden einzeln an, und diejenigen, die er für zu schwach befand, wollte er unter keinen Umständen mit uns aufbrechen lassen und erklärte, der Weg sei steil und ungemein beschwerlich. So verzichteten einige kränkliche Pilger; einige aber wollten, obgleich auch sie entkräftet waren, auf keinen Fall zurückbleiben. Wir nahmen nun unsere Beutel mit den Speisen und den Flaschen mit Wein und den Krügen mit Wasser, die für zwei Tage ausreichen sollten, und gaben sie unseren Eseltreibern zum Tragen, weil diese bestimmt waren, als unsere Diener mit uns auf den Berg zu steigen. Als sie nun so bereit waren, führte uns Bruder Nikodemus vom Kloster aus durch die Pforte, durch die wir hereingekommen waren, hinaus, und dann bogen wir ab zum südlichen Bezirk am Fuß des heiligen Bergs Sinai und Horeb, an den auch das Kloster angrenzt. Dieser heilige Berg hat ja zwei Namen. Er heißt nämlich vom Kloster bis zur Kapelle des heiligen Elia der Sinai, und von dieser Kapelle an bis zum Gipfel heißt er Horeb. Und diese zwei Namen hat der Berg von den dortigen Geschehnissen erhalten.

0733

0723

0738

0718

0778

0678

Weil nämlich dort die Gebote eingesetzt worden sind, heißt er Sinai, das heißt Gebot; und weil der Herr dort im Feuer erschienen ist und der Berg von Feuer glühte und rauchte, wie in Exodus 19 steht, deshalb heißt er Horeb oder Choreb, das heißt Feuersglut.

0828

0628

Während wir also auf den heiligen Berg zu steigen begannen und andächtig unter ehrfürchtigem Schweigen aufwärtsgingen, brach ein Streit mit Geschrei und Empörung aus zwischen unseren Eseltreibern, die unsere Lasten trugen, und den Arabern, die uns geleiteten, und zwar ging dieser Streit um das Tragen unserer Beutel; denn die Araber wollten nicht, daß die Eseltreiber uns dienten, weil nach ihren Worten dieser Dienst sie angehe, wie auch das Geleit und die Wegzölle ihnen zustünden. So versuchten also die Araber, die Lasten an sich zu bringen, und die anderen wollten sie nicht loslassen; und dadurch entstand ein solches Getümmel, daß wir unsere Lasten selbst ergriffen und sie weder den einen noch den anderen überlassen mochten, sondern sie auf die Schultern nahmen, uns umwandten und zum Kloster zurückzukehren begannen, um unter dem Beistand des Kalins und des Klosterabtes und des Anführers der Araber in Frieden den Berg besteigen zu können.

0228

Ende

Als die Araber und Eseltreiber dies sahen, einigten sie sich und versprachen, Frieden und Ruhe zu bewahren und baten nur, nicht in das Kloster zurückzukehren; und nachdem sie die Lasten von uns wieder zurückbekommen hatten, stiegen wir in Gemütsruhe bergan.

Anfang

<II, 453> Als wir nun am Berghang entlang aufwärts schritten und dabei an steile Stellen des Berges kamen, da erlahmten die schon erwähnten kränklichen Pilger, sie konnten nicht weitergehen, und man führte sie deshalb wieder hinunter zum Kloster. Wir aber stiegen weiter über die Steinstufen, die dort von den Mönchen angelegt worden sind, da ohne diese wegen der Steilheit des Hangs und der Höhe der Felswände niemand hinaufkommen könnte. Die Flanke des Bergs ist nämlich an dieser Stelle schauerlich dunkel, und mitten in ihr sind an der Felswand Stufen angelegt, auf denen jedoch niemand Schritt für Schritt hinaufsteigen kann,